



Ratsgruppe Göttingen

PIRATENundPARTEI-Ratsgruppe, Hiroshimaplatz 1-4,
37083 Göttingen

**Antrag für den Rat der Stadt Göttingen am
18.08.2017**

PP-Ratsgruppe
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Ansprechpartner:
Lisa Balkenhol
0551 / 400-3077

Göttingen, 03.08.2017

Der Rat der Stadt möge beschließen:

Die Stadt Göttingen wird umbenannt und heißt zukünftig offiziell Martin-Sonneborn-Stadt. Der Name des Landkreises Göttingen soll davon unberührt bleiben.

Begründung:

Der Name Göttingen ist für unsere Stadt aus mehreren Gründen nicht mehr geeignet. Es ist sogar zu bezweifeln, ob der Name überhaupt jemals geeignet war. Keine Stadt hat eine Umbenennung nötiger als Göttingen.

In der weltweit vernetzten und zunehmend digitalen Welt ist ein Ortsname mit einem Umlaut nur noch schwer zu vermitteln. Auf Tastaturen ist das „ö“ international kaum zu finden. Göttingen verwendet deswegen als Internetadresse schon seit Jahren „goettingen.de“. Was denn nun? Göttingen oder Goettingen? Das „ö“ drückt also Unentschlossenheit aus. Das ist nicht attraktiv.

Nicht nur Kontakte in die Welt hinein sind durch den international doch eher unbekanntem Umlaut erschwert, auch die Kommunikation innerhalb der Stadt wird durch das „ö“ gestört. Das gilt für die Schrift ebenso wie für die Aussprache.

Göttingen ist mit Recht stolz darauf, eine sehr heterogene Stadt zu sein. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist überdurchschnittlich hoch. Wir kommen unseren neuen Mitbürgern in der schwierigen Integrationsarbeit etwas entgegen, wenn wir auf das „ö“ verzichten. Auch in jenen Sprachen, in denen das ö gebräuchlich ist, kommt der Stadtname „Göttingen“ alles andere als gut weg. So bedeutet das Wort „göt“ in der türkischen Umgangssprache „Arsch“. Man stelle sich das vor: in einem Land, dessen Staatsoberhäupter unserem Land immer öfter den ein oder anderen Besuch abstatten, wird diese unsere geliebte Stadt „Arschingen“ genannt. Wollen wir etwa zulassen, dass Erdogan – oder der „Irre vom Bosphorus“ (Zitat Martin Sonneborn [1]) – sich über unsere Stadt lustig macht? Das kann und das darf nicht sein.

Neben dieser praktischen Begründung steht noch ein grundsätzliches Argument:

Der Ursprung des Namens Göttingen ist laut Eigendarstellung (http://www.stadtarchiv.goettingen.de/texte/stadtgeschichte_stationen_0953.htm) wenig schmeichelhaft: Gutingi, Gote (Gosse), Göttingen.

Auch der Anfang unserer offiziellen Stadtgeschichte ist ja unrühmlich. Otto I. – genannt der Große – verschenkte im Jahr 953 einige Ländereien und Siedlungen an Dritte. Das ließ er so gleich aufschreiben. Gutingi (Göttingen) war eine dieser verschenkten Siedlungen. Andere weiter im Osten liegende Siedlungsgebiete überzog er mit Krieg, um sein Herrschaftsgebiet im Namen Gottes zu erweitern. Gott wurde übrigens vorher nicht gefragt.

Martin Sonneborn wird unsere Stadt nie verschenken und einen Eroberungskrieg wird es in seinem Namen auch nicht geben. Das ist gut für Göttingen, denn bisherige kriegerische Osterweiterungen endeten für Göttingen stets in einer Katastrophe und keiner wollte schuld sein. Eine Umbenennung ist daher zu empfehlen.

Außerdem wären die peinlichen Verwechslungen mit den anderen beiden Orten namens Göttingen dann endlich Geschichte (35094 Göttingen Lahntal/ Kreis Marburg-Biedenkopf und 89129 Göttingen Langenau/ Alb-Donau-Kreis in Württemberg).

Bisher hat sich unsere Stadt mit teilweise umständlichen Zusatznamen und Erklärungen wie „Universitätsstadt Göttingen“, „Göttingen an der Leine“ oder wie ein Ortsschild im Kreishaus ausweist, „Göttingen am Harz“ bzw. noch schlimmer: „die Stadt, die Wissen schafft“ beholfen. Das ist mit einem Schlag überflüssig.

Martin-Sonneborn-Stadt steht unverwechselbar für sich.

Ein unbelasteter Name für unsere Stadt muss her.

Martin-Sonneborn-Stadt als neuer Name drängt sich dem geschichtsbewussten und zukunftsorientierten Menschen sofort auf.

Es ist eine lange und schöne Tradition, Orte nach Personen zu benennen. Ein paar Beispiele seien hier genannt: International sind Washington, Lincoln, Darwin, Jekaterinburg (Swerdlowsk) und Petersburg (Leningrad) bekannt.

In Deutschland kennt jedes Kind Wilhelmshaven, Friedrichshafen, Karlsruhe, Bad Karlshafen, Philippsburg, Ludwigsburg, Ottobrunn, Heinrichsfelde, Adelheidsdorf, Margarethenhöhe, Marienhöhe, Louisenthal usw.

Die Namensgeber können später selbstverständlich zu Problemen führen. Wie man u.a. bei Leningrad und Karl-Marx-Stadt gesehen hat. Dann sind peinliche Rückzieher, die mit hohen Kosten und vor allem einem Imageverlust verbunden sind, die Folge. Das kann bezogen auf den neuen Namen Martin-Sonneborn-Stadt nicht passieren, denn schon der ehemalige EU-Parlamentspräsident Martin Schulz hat parlamentarisch höchstinstanzlich festgestellt, dass der EU-Parlamentsabgeordnete Martin Sonneborn kein Extremist ist [2]

Das allein spräche ja schon für die Umbenennung unserer Stadt zugunsten Martin Sonneborns, der bekanntlich am 15.05.1965 in Göttingen geboren wurde.

Göttingen ist nicht nur die Hauptstadt Südniedersachsens, sondern auch und vor allem Bundessatirehauptstadt. Nicht umsonst wird gerade hier jedes Jahr der Elchpreis verliehen. Kein Name könnte daher besser zu unserer Stadt passen als Martin-Sonneborn-Stadt. Martin Sonneborns satirische Titanic-Vergangenheit würde positiv auf die ganze Stadt abfärben. Keine Stadt hätte das nötiger.

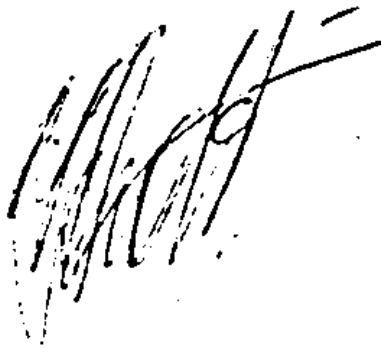
Martin Sonneborns starke EU-Ausrichtung ist für Göttingen ein Segen und wir – die Bürger dieser schönen Stadt - könnten das im Namen unserer Weltoffenheit in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Wissenschaften schamlos ausnutzen.

Martin Sonneborn ist nach dem schnöden Weggang von Martin Schulz der einzig verbliebene deutsche EU-Politiker von Rang in Brüssel. Sich mit seinem Namen schmücken zu wollen, heißt sich der Welt öffnen und den Blick weit über Südniedersachsen schweifen zu lassen. Göttingens beschauliche Provinzialität können wir so endlich überwinden.

Verwechslungen mit bereits bekannten Orten namens Sonneborn sind ausgeschlossen, denn erstens wird dem neuen Namen unserer Stadt der Namensteil Martin dem Namensteil Sonneborn vorangestellt und zweitens sind die thüringische Gemeinde Sonneborn (LK Gotha) und der Bartruper Ortsteil Sonneborn im Kreis Lippe keine Städte. Die Namensgleichheit mit dem Adelsgeschlecht Sonneborn ist zufällig und ohne Belang, aber keinesfalls schädlich.

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=I5EHpatjyAk>

[2] (<http://meedia.de/2016/06/20/eu-parlamentspraesident-martin-schulz-ueber-partei-chef-martin-sonneborn-nice-guy-and-funny-man/>).

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Sonneborn', written in a cursive style.